

eigentlichen Heimatland dieser Sinnesoffenbarungen, nach Italien, und es war mir, als ob sich dort alle Zweifel lösen müßten.

Georg Hermann.



## Der elsässische Maler Karl Spindler und seine Marquetteriearbeiten.

### II.

Ich sprach das letztemal von der Persönlichkeit unseres Künstlers und seiner Thätigkeit im allgemeinen; heute will ich von einem Besuche reden, den ich zu Anfang dieses Monats bei ihm gemacht habe.

Karl Spindler's Atelier liegt in Sankt Leonhard bei Börsch, am Fuße des Odilienberges, in stiller, idyllischer Zurückgezogenheit. Nur wenige Häuser krönen den sanft ansteigenden Hügel, wo einst das Kloster gleichen Namens gestanden, und klösterlicher Friede liegt über dem herrlichen Plätzchen noch heute ausgebreitet. Den Häusern siehst Du es noch zum größten Teil an, daß sie früher ein Ganzes gebildet; an der Pforte zu Karl Spindler's Atelier begrüßen Dich zwei kleine Rundbogenfenster mit mittelalterlichem Glaszschmuck. Als träte ich zu Dr. Faust ein, so hat es mich angemutet, als ich die niedere, gewölbte, mit einem vergitterten Guckfensterchen versehene Thüre aufthat, die den Raum von dem dunklen Korridor abschließt; eine Hündin sprang mir knurrend entgegen; mein erster Blick fiel auf einen mächtigen, bezahnten Elefantenschädel, der als Leuchter von der Decke herabhängt. Ein seltsames Heim, und doch wie anziehend und geschmackvoll!

Ich hatte Muße, mir den Raum zu betrachten, bis man den Künstler herbeirief, der in seiner Werkstatt beschäftigt war. Rechts, gleich beim Eingang, eine trauliche Nische mit Steinböden, wie man sie auf den besseren Burgen trifft, von dem rosigen Licht der beiden runden Bogenfenster überstrahlt; sodann auf einer riesigen Staffelei ein angefangenes, riesengroßes Holzgemälde; an der Wand allerlei Fertiges und Unfertiges in Einlegearbeit; zuletzt